

Konzeption Hort



Kindertagesstätte Benjamin

Oberreihe 1a
17495 Karlsburg OT Lühmannsdorf
Telefon: 038355 – 61434

Leitung: Jana Klingbeil-Peters
Kontakt: jana.klingbeil-peters@kdk-greifswald.de

Stand: 03/2026

Inhalt

1.	Allgemeines	3
1.1	Leitbild unserer Kindertagesstätte und des Trägers	3
1.2	Vorwort des Trägers	4
2.	Übergang Kita – Schule	4
3.	Räumlichkeiten	5
4.	Tagesstruktur	6
5.	Pädagogische Inhalte	7
6.	Das Team	8
7.	Die Rolle der pädagogischen Fachkraft	9
8.	Das Bild vom Kind	9
9.	Die Rechte der Kinder	10
10.	Ziele der pädagogischen Arbeit	10
11.	Die Partizipation	11
11.1	Das Beschwerdemanagement	12
12.	Bildungs- und Erziehungspartnerschaften	12
13.	Die Öffentlichkeitsarbeit und unsere Kooperationen	13
13.1	Die Partner der Zusammenarbeit	13
14.	Schlusswort	14
15.	Stand der Erstellung und Fortschreibung	Fehler! Textmarke nicht definiert.

1. Allgemeines

Die Kindertagesstätte Benjamin in Lühhannsdorf befindet sich seit 2001 in Trägerschaft der Kreisdiakonischen Kita gGmbH.

Die Kreisdiakonische Kita gGmbH ist dem Diakonischen Werk Mecklenburg-Vorpommern e.V. angegliedert und Träger von 10 KiTas und 3 Horten im Landkreis Vorpommern-Greifswald. Als evangelischer Träger sind uns das partizipatorische Zusammenleben in der Gemeinschaft und ein kooperativer Austausch mit der Kirchgemeinde wichtig. Kindern ein hohes Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen zu geben, ihnen Problemlösungskompetenzen zu vermitteln und sie auf dem Weg zu resilienten Persönlichkeiten zu begleiten, sind Hauptschwerpunkte der täglichen pädagogischen Arbeit in allen Einrichtungen.

Die Kita Benjamin hat folgende Betreuungskapazität:

- 12 Krippenplätzen für Kinder im Alter von 0 – 3 Jahre
- 36 Kindergartenplätze für Kinder im Alter von 3 – 6 Jahre
- 12 Hortplätze für Kinder von der 1. bis 4. Klasse (bis 1.9.2025 18 Hortplätze)

Öffnungszeiten:

- Montag bis Freitag: 6:00 – 17:00 Uhr

Schließzeiten:

- Freitag nach Christi Himmelfahrt
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- dem aktuellen Jahresplan kann entnommen werden wann eventuelle Schließtage zur Teamweiterbildung anfallen

1.1 Leitbild unserer Kindertagesstätte und des Trägers

“Man sieht nur mit dem Herzen gut, das wesentliche ist für die Augen unsichtbar“

(Antoine de Saint-Exupéry)

Dieser Leitspruch begegnet uns täglich in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern. Er beschreibt, wie wichtig uns die Beziehungen zu den Kindern und deren Personensorgeberechtigten sind, ihre Interessen und Stärken zu kennen, aber auch ihre Ängste und Sorgen zu sehen und ihnen bei der Bewältigung zur Seite zu stehen. Träger unserer Kindertagesstätte ist die Kreisdiakonische Kita gGmbH. Die Kreisdiakonische Kita gGmbH tritt aktiv ein für soziale Gerechtigkeit, Chancengerechtigkeit und inneren Frieden durch gegenseitige Akzeptanz und Toleranz, orientiert sich an den Werten des christlichen Menschenbildes und fördert so in spezifischer Weise die positive Entwicklung der individuellen Lebensqualität sowie des Lebensraumes und das Lebensumfeldes der ihm anvertrauten Menschen.

Sie setzt bei den vorhandenen Potentialen eines jeden Menschen an, die es zu aktivieren, zu fördern und zu bewahren gilt, mit dem Ziel, ein würdiges eigenständiges Leben zu führen, Akzeptanz der eigenen Person und Toleranz für die Individualität anderer zu entwickeln und seine Lebensbejahung zur Bewahrung der Lebensfreude und des Lebensmutes zu praktizieren

„Tu, was dir vor die Hände kommt, denn Gott ist mit dir“

(1.Samuel 10,7)

So sagt es das Leitbild der Kreisdiakonischen Kita gGmbH Greifswald und orientiert sich an den Werten des humanitären Menschenbildes und fördert so, auf spezifischer Weise die positive Entwicklung der individuellen Lebensqualität, sowie des Lebensraumes und des Lebensumfeldes der ihr anvertrauten Kinder. Für uns ist es wichtig, unsere Kindertagesstätte nach außen zu öffnen und mit allen Vereinen im Heimatort und mit der Kirchgemeinde zusammenzuarbeiten. Jeder Mensch hat Fähigkeiten, die es zu entdecken und zu fördern gilt. Das Leitbild für unsere praktische Arbeit bleibt im Gespräch und ist ein lebendiger Prozess. Wir stellen uns Fragen: „Wer sind wir? Was tun wir? Warum tun wir es?“. So stellen wir die Konzeption für unsere Arbeit auf und lassen diese sich verändern und leben.

1.2 Vorwort des Trägers

Hohe Erwartungen werden von außen, von der Politik, von den Familien, der Gesellschaft und wie wir in der Vergangenheit erlebten auch von pandemischen Situationen an die Bildungsarbeit und an die Organisation unserer Kindertagesstätten gestellt.

Die Zeit, in der Kinder nur spielten und von uns betreut wurden, gehört längst der Vergangenheit an. Bildungskonzeptionen, die Beachtung der Individualität eines jeden Kindes und die sich wandelnden Lebensumstände der einzelnen Familien fordern ein hohes Maß an Flexibilität.

Dieser erste grundsteinbildende Lebensabschnitt unserer Kinder, soll eine Zeit der Unbeschwertheit, der Entdeckungen und der Freude sein! Unsere Arbeit und unsere Konzeption öffnen sich für neue pädagogische Entwürfe und für alle, die mit uns frohen Mutes die Zukunft gestalten wollen!

2. Übergang Kita – Schule

Durch unsere Kooperationsvereinbarung mit der „Grundschule Züssow“ wird bereits seit vielen Jahren eine aktive Zusammenarbeit gelebt. Der Eintritt in die Schule wird gesetzlich vom Schulgesetz für das Land M-V in der Fassung der Bekanntmachung vom 10.09.2010 geregelt und wird im Kifög § 3 Absatz 4 festgeschrieben. Unsere Kindertagesstätte unterhält einen Kooperationsvertrag mit der Grundschule in Züssow laut der Bildungskonzeption von M-V. Wir verwenden den amtlichen Vordruck zur Einwilligung der Personensorgeberechtigten zur Datenübermittlung an die Schule und den Hort nach § 3 Absatz 7 des KiföG M-V.

- Entwicklungsgespräche mit den Personensorgeberechtigten zeigen den Entwicklungsverlauf des Kindes auf, dokumentiert wird die gezielte Vorbereitung auf die Grundschule
- Personensorgeberechtigte werden über die Begleitung informiert und zur Mitgestaltung aufgefordert
- Kinder besuchen mit ihrer Gruppe im Vorfeld die Schule und
- führen gemeinsame Projekte durch, wie zum Bsp: „Verhalten im Straßenverkehr“
- Lehrer*in und Sozialpädagog*in Hospitieren in der Kindertagesstätte und stellen sich vor
- Die Verabschiedung der Kinder und ihrer Familie wird besonders festlich gemeinsam gestaltet in Form eines Abschlussgottesdienstes/ Abschlussfahrt und Elternabend
- Kinder erhalten ihre gesamten Dokumentationen und einer individuellen CD von der Zeit in unserer Kindertagesstätte
- Teilnahme der ErzieherInnen an der Einschulungsfeier
- jährlich findet ein Austausch zwischen Schulleitung und Kita-Leitung statt.
- Erzieherin und Leitung nehmen an der Einschulungsfeier Teil in der Grundschule

3. Räumlichkeiten

Das Haus der Kita „Benjamin“ unterteilt sich in 3 Bereiche, die miteinander verbunden sind und so auch das Gemeinschaftsleben fördern.

Eine ausführliche Beschreibung der Bereiche für Kinder von 0 – 6 Jahren kann der Konzeption zu Krippe und Kindergarten entnommen werden.

Für die Schulkinder befindet sich im südlich gelegenen Teil des Gebäudes der Hort. Eine Garderobe und Abstellmöglichkeiten für die Schulanzen und weitere Taschen der Kinder sind im Eingangsbereich des Hortes zu finden. Dem schließt sich ein großer Raum mit verschiedenen Strukturen an. Hier stehen Materialien zur kreativen und konstruktiven Entfaltung bereit, die eigenständig genutzt werden können. Gesellschaftsspiele laden zu gemeinsamen Partien ein, die die Gruppenerfahrungen fördern. Auch kann hier Rückzug gehalten werden, um Hausaufgaben zu erledigen. In einem Nebenraum besteht die Möglichkeit sich in die ruhige Medienecke zurückzuziehen. Hier sind klassische Bücher, wie auch e-Medien zu finden.

Sollte ein Kind Hunger bekommen, so kann es sich im Essbereich der Kita zu den Kindergartenkindern gesellen und dort gemeinsam Vesper einnehmen. Auch die Getränkestation steht den Hortkindern zur freien Verfügung. Hierfür können Sie unserer Hausordnung bzw. dem Betreuungsvertrag den zu entrichtenden Verpflegungsbeitrag von 1,00€ entnehmen. In den Ferien kann an der Vollverpflegung der Kindertagesstätte teilgenommen werden. Auch diese Beiträge können den voran genannten Stellen entnommen werden.

Ebenso kann gemeinschaftlich das Bad mit den Kindergartenkindern genutzt und geteilt werden.

Der weitläufige Hof bietet im Außenbereich Strecken zur Bewegung, aber auch Orte des Rückzugs an. Diese können von den Hortkindern ebenfalls zum Erkunden, frische Luft tanken, sich Auspowern oder zum Verweilen genutzt werden. Auch können die Hortkinder den angrenzenden Kommunalen Spielplatz in seiner Vielfalt nutzen, um ihren Bewegungsdrang zu befriedigen.

Alle vorhandenen Erfahrungsräume setzen Entwicklungsimpulse, in denen Lerninteressen nachgegangen werden kann. Um sowohl sprachliche wie auch geistige und seelische Kräfte zu entfalten, lassen die zur Verfügung stehenden Räume und Materialien Selbstständigkeit zu und regen individuelle Bildungsprozesse an.

4. Tagesstruktur

6:00 – 7:00 Uhr: Möglichkeit sich für den Früh Hort anzumelden (die 1. Klasse wird in der ersten Zeit des Ankommens im Hort vom Kita-Personal zur Bushaltestelle gebracht, um den sicheren Weg von der Kita zum Bus gemeinsam zu erarbeiten)

13:00 Uhr: Hortkinder kommen vom Bus im Hort an (die 1. Klasse wird in der ersten Zeit des Ankommens vom Kita-Personal beim Bus abgeholt, um den sicheren Weg zur Kita gemeinsam zu erarbeiten)

13:00 – 13:30 Uhr: Ankommen im Hort

13:30 – 14:30 Uhr: Chancen nutzen, um den Bewegungsdrang zu stillen im Außengelände

14:30- 15:00 Uhr: Anbieten einer begleiteten Hausaufgabenzeit

15:00 Uhr: Möglichkeit an der Vesper teilzunehmen oder Geburtstagstafel zu gestalten

15:00 – 17:00 Uhr: Freispiel /Chancen zur Mitgestaltung der Vereinsarbeit im Ort

Durch vorherige Anmeldung ist auch eine Hortnutzung in den Ferien möglich. Zu beachten sind hier etwaige Schließzeiten, die dem Jahresplan entnommen werden können. Die Feriengestaltung wird mit den Kindern besprochen, um ihre Ideen mit in den Alltag fließen zu lassen. Im Vorfeld werden Wünsche demokratisch ausgehandelt und in einer Jahresplanung festgehalten. Kinder und Erzieher sind hier in einem engen Prozess, um auch Dinge, die nicht Bezahlbar sind auszuschließen, um so die Selbstbestimmung und Kompromissbereitschaft zu stärken.

5. Pädagogische Inhalte

Für Hortkinder beginnt mit dem Eintritt in die Schule ein neuer, großer Lebensabschnitt. Wir verstehen uns hier sowohl familien- als auch schulergänzend und bilden somit das Bindeglied als soziale- und freizeitpädagogische Einrichtung.

Unser Hort bietet den Kindern als Lebens- und Lernraum die Möglichkeit ihre Erfahrungen zu erweitern, Beziehungen aufzubauen und fördert so die Identitätsentwicklung der Erst- bis Viertklässler*innen. Aufgrund der vielfältigen Gruppen- und Freundschaftserfahrungen, die in diesem Alter gesammelt werden, fungieren unsere Fachkräfte als Begleitung in möglich auftretenden Aushandlungsprozessen. Der Hort ermöglicht den Kindern ein ganzheitliches, an ihrer aktuellen Lebenswirklichkeit orientiertes Lernen. Da sich im Schulalter die differenzierte Wahrnehmung der Umwelt und das Bedürfnis nach Gerechtigkeit weiter ausbildet, geben wir den Kindern die Chance ihr Sozial- und Bindungsverhalten selbstständig weiterzuentwickeln und verstehen uns – als Fachkräfte – in diesen Situationen als aktive Beobachtungs- und Begleitungspersonen.

Besonderer Bedeutung messen wir in diesem Lebensabschnitt den Freiräumen bei. Freiräume, um Erfahrungen im Bereich der Kinderrechte – dem Recht auf freie Gestaltung von Raum und Zeit – zu sammeln. Die Kinder können sich ein Gespür für einen bewussten Umgang mit ihrer Freizeitgestaltung aneignen. Dafür bieten wir den Raum und auch die Zeit. Aber auch die Bildungsbereiche Kreativität, Bewegung und Medien finden einen besonderen Stellenwert in der Raumgestaltung für die Hortkinder.

Als wichtige Aufgabe der Fachkräfte stehen für uns die Beteiligungsprozesse mit an oberster Stelle. Beispielsweise durch Gesprächskreise, Feedbackrunden und verschiedene Abstimmungsmethoden werden die Kinder dazu angeregt ihre eigene Meinung zu bilden, diese auch zu vertreten, Entscheidungen abzuwägen und auch ihre Wahlmöglichkeiten zu nutzen. Dadurch entwickeln sich unter anderem ihre Autonomie, der Eigen- und Gemeinschaftssinn und auch die Kompetenz Konflikte selbstständig zu bewältigen. Im Laufe dieses Lebensabschnittes ist es unser Anliegen Kindern ein positives Selbstkonzept mit auf den Weg zu geben, so dass sie in der Lage sind, Alltagsangelegenheiten eigenständig zu bearbeiten.

Weitere pädagogische Aufgaben des Hortes sind Inklusion zu fördern und Ausgrenzungen und Benachteiligung von Kindern zu vermeiden. Dafür streben unsere Fachkräfte gezielte Projekte zu den eben genannten Themenschwerpunkten an. Die Freizeitangebote nehmen einen Raum ein, welches die Kinder mitbestimmen können, so werden Feriengestaltungen demokratisch abgestimmt und die Wünsche und Ideen der Kinder mit aufgenommen. Auch Zusammenarbeiten mit weiteren Kooperationspartnern erweitern uns das Arbeitsfeld und ermöglichen es beispielsweise den Kindern einen Zugang unterschiedlichsten Berufswelten zu eröffnen. Der Verein „Halligallühs“ aus Lühmannsdorf bietet uns mittwochs die Option, Kindern einmal die Woche, durch Tanz und musikalische Angebote zur Freizeitangeboten einzuladen,

und aktiv zu werden. Auch können die Hortkinder am Musical mit der Kirchgemeinde teilnehmen, oder Feste und Feiern in der Kirchgemeinde sowie in der Gemeinde mitgestalten. Außerdem haben Kinder im Altern von 6 – 8 Jahren die Möglichkeit am Angebot der Freiwilligen Feuerwehr, die ortsansässig tätig ist, teilzunehmen. Auch bietet die Kirchgemeinde Züssow, Zarnekow, Ranzin eine religionspädagogische Einheit wöchentlich an, durch den Besuch unserer Katecheten oder des Pastors in unserem Kinderkreis. Da wir ein evangelischer Träger mit religionspädagogischem Schwerpunkt sind, können auch die Hortkinder aktiv das Kirchjahr mitgestalten, gemeinsam Bibelgeschichten erleben und zusammen an christlichen Festen und Feiern teilnehmen. Da wir uns mit allen interessierten Kindern unseres Hauses auf den Weg machen die Kirche zu entdecken, sehen wir hier die Möglichkeit altersübergreifend in Kinderkreisen und Projekten alle Wissbegierigen gezielt für diesen Bildungsbereich zu beteiligen. Raum zur eigenverantwortlichen Erledigung von Hausaufgaben wird im Hort zur Verfügung gestellt. In dieser Zeit steht eine Fachkraft den Hortkindern, als Begleitung und zur Hilfe und Motivation zur Seite.

6. Das Team

T – Toleranz, teamfähig, transparent, temperamentvoll

E – Eigenständigkeit, Eigenverantwortung, einfühlsam, einfallsreich

A – ausdauernd, arbeitsam, achtsam, aufrichtig, atemberaubend

M – mutig, munter, mitteilsam, motivierend, mitfühlen

Die Basis für unsere Zusammenarbeit im Kita-Team bildet eine offene Kommunikation. Wöchentlich finden kleine Teamrunden statt, um auf kurzem Weg Organisatorisches zu besprechen. Zu größeren Teamrunden, auf denen wir unser pädagogisches Handeln reflektieren und planen, treffen wir uns 14-täglich.

Die Vor- und Nachbereitungszeit ist gesetzlich nach § 14 Absatz 4 des KiföG M-V geregelt.

Die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden wird nach § 17 Absatz 2 des KiföG M-V sichergestellt. Themen und Angebote der Fort- und Weiterbildung werden im Team besprochen und mit dem Träger abgestimmt.

Unser Team wird zusätzlich von einer Sonderpädagogischen Beratung und der internen Fach- und Praxisberatung begleitet.

Mitarbeitergespräche zur Reflektion und Zielorientierung finden jährlich statt.

Für unser Team ist es wichtig, sich als Teil oder auch aufgeschlossen gegenüber der Gemeinde Jesu Christi zu sehen, sich für das Gemeindeleben zu interessieren und Bereitschaft zu zeigen, ehrenamtliche Aufträge zu übernehmen.

Alle pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an der Fortbildung „§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ teil. Der Kindertagesstätte liegt ein Ablaufplan bei der Umsetzung des § 8a SGB VIII vor.

Der Kreisdiakonischen Kita gGmbH stehen in besonderen Situationen 3 „Insoweit erfahrene Fachkräfte“ zur Verfügung. Die Leitung der Kita und die stellvertretende Leiterin haben eine Ausbildung zur „Qualifizierung von Leitungskräften in den Kindertagesstätten“ absolviert.

Die Fachkräfte unseres Teams haben an einer religionspädagogischen Qualifizierung teilgenommen. Religionspädagogische Themen werden mit unserer Kirchgemeinde besprochen.

Einzelne MitarbeiterInnen besitzen das Zertifikat Lehrer für Bewegungs- und Gesundheitserziehung im Kindergarten.

Das Team besteht aus 6 Pädagogischen Fachkräften, einer Hauswirtschaftskraft und einem Hausmeister.

7. Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Wir Fachkräfte sind Wegbegleiter und Fürsprecher der uns anvertrauten Kinder und deren Personensorgeberechtigten. In einer liebevollen Atmosphäre gehen wir auf die Bedürfnisse und Wünsche eines jeden Kindes ein. Die Fachkräfte bauen eine feste belastbare Bindung zu den Kindern auf, in denen sich das Kind selbständig und verantwortungsvoll entwickeln kann. In seiner Individualität wird es wahrgenommen. Die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als verlässliche Begleiter der Kinder und wirken motivierend, bieten Anregungen und Orientierungshilfen, durch ihre eigene Vorbildhaltung.

8. Das Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Jedes Kind ist einmalig und einzigartig. Wir sehen es als Individuum mit Kompetenzen, eigenen Gefühlen und Gedanken. Jedes Kind soll sich wohlfühlen und sich entfalten können. Das Spiel ist pädagogisches Grundprinzip für das Lernen der Kinder in unserer Kindertagesstätte. Sie werden zur Neugierde animiert und finden selbst Antworten. Die Pädagogischen Fachkräfte regen zum Nachdenken an, Lösungen werden von den Kindern eigenständig erarbeitet. Im Hort ist die Stärkung der Selbstständigkeit, sich aktiv die Welt zu gestalten ein großer Entwicklungspunkt. Die Entwicklung der Fähigkeit zum eigenverantwortlichen Handeln wird durch das Recht der Kinder auf freie Entscheidung und Mitgestaltung des Alltags unterstützt. Die Kinder entwickeln die Fähigkeit sich eine eigene Meinung/ Urteil bilden zu können und diese auch zu vertreten. Jedes Kind kann im Schulalter sich ein positives Selbstkonzept entwickeln, und Konfliktbewältigung erlernen. Kinder werden in unserer Kindertagesstätte mit ihren Wünschen und Ideen gesehen und wahrgenommen, um ihr eigenes Ich zu erkennen und zu bestärken. So werden Kinder an die Medienwelt herangeführt und erlernen diese in seiner

Vielfalt erkennen. Die Hortkinder konnten in den Winterferien einen eigenen Trickfilm gestalten und ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Bei diesem Projekt konnten Vorschulkinder mit den Hortkindern gemeinsam lernen und sich eigenständig, durch Begleitung und Impulse sowie Motivation der Pädagogischen Fachkraft entfalten. Gestaltet wurde das Projekt durch den Medientrecker aus Rostock und Bedarf immer wieder eine Wiederholung. Projekte mit Künstlern der Region zu gestalten, ist unser Anliegen, um die Vielfalt der Kunst den Kindern näher zu bringen. So können Theaterspiele mitgestaltet werden, nähen und zeichnen ausgeübt werden. Kunstateliers besucht werden, um gemeinsam ins Gespräch zu kommen.

9. Die Rechte der Kinder

Die Fachkräfte unserer Kita kennen die Rechte der Kinder und handeln in ihrem Sinne:

- Kinder haben das Recht vom Glauben anderer Kulturen zu erfahren
- Kinder haben das Recht auf Hilfe und Schutz, auf Respekt und Achtung
- Kinder haben das Recht neugierig zu sein, zu lernen mit Gefahren umzugehen, zu experimentieren und zu forschen
- Kinder haben das Recht so akzeptiert zu werden, wie sie sind
- Kinder haben das Recht auf eigene Meinung und Mitbestimmung
- Kinder haben das Recht auf Bewegung, aber auch auf Ruhe
- Kinder haben das Recht sich schmutzig zu machen
- Kinder haben das Recht ernst genommen zu werden
- Kinder haben das Recht Freiräume mitzugestalten
- Kinder haben das Recht sich zu beschweren, wenn ihre Rechte verletzt, werden

10. Ziele der pädagogischen Arbeit

Unsere Kindertagesstätte orientiert sich an dem Kindertagesförderungsgesetz (KiföG M-V 2019). Dieses regelt, dass Kinder in Kindertagesstätten entsprechend ihrem Alter und ihrer Entwicklung betreut, erzogen und gebildet werden. Die Grundlage für diese individuelle Förderung finden wir in der Bildungskonzeption für 0-10-jährige Kinder in M-V. Die Bildungskonzeption gibt uns einen Rahmen vor, in dem wir jedes einzelne Kind mit seinen Entwicklungsansprüchen finden, es individuell fördern, ihm vielfältige Möglichkeiten und Angebote unterbreiten und es in seinem persönlichen Tempo, die für ihn wichtigen Entwicklungsschritte erreichen wird. Mit unserer pädagogischen Arbeit unterstützen wir das Kind auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit, die interessiert und offen dem Leben begegnet.

11. Die Partizipation

Der Begriff „Partizipation“ bezeichnet zusammengefasst verschiedene Formen der Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern am Leben in der Kindertageseinrichtung im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung.

Partizipation ist in der UN-Kinderrechtskonvention verankert. Das verdeutlicht die Wichtigkeit die Kinder aktiv in Beteiligungen miteinzubeziehen.

Mit der Idee der Partizipation geht es vor allem darum, dass Kinder aktiv ihren Tagesablauf und die Feriengestaltung mitbestimmen können. Sie erleben so, dass ihre Meinung zählt und dass sie mit ihren Wünschen und Bedürfnissen ernst genommen werden.

Grundgedanke der Partizipation ist das Kinder demokratisches Handeln erleben können.

Sie erleben sich als Teil der Gemeinschaft, in der sie anderen Kindern zuhören und sich mit dem zugehörten auseinandersetzen. Sie lernen für ihre Meinung einzustehen, Kompromisse zu machen und anderen Wünschen zu folgen.

Partizipation mit Kindern zu leben ist abhängig von der Haltung der pädagogischen Fachkraft. Fachkräfte müssen in der Lage sein, Kindern auf Augenhöhe zu begegnen, ihre Wünsche ernst zu nehmen und ihnen ruhig zu erklären, welche Wünsche umgesetzt werden können und welche nicht. Nicht erfüllte Wünsche und Bedürfnisse müssen mit einem hohen Maß an Empathie in einem Dialog erklärt werden. Pädagogische Fachkräfte haben bei allen Prozessen die Aufgabe der Moderation.

Die Beteiligung kann auf unterschiedlicher Art passieren:

1. Partizipation im Alltag

Mitbestimmung der Kinder im Hortalltag / Freizeitangeboten/ Feriengestaltung

2. Offene Beteiligung

Die Fachkraft lässt Kinder mit ihrem Anliegen in der Gruppe in Form von bildlicher Darstellung für Jüngere Kinder oder / und in Form eines Erzählkreises teilhaben/ eigene Meinung wird gehört und erfahren/ Konflikte werden angesprochen und besprochen

3. Projektbezogene Beteiligung

Kinder bestimmen z.B. die Gestaltung ihres Raumes, Ausflüge, Planung von Festen und Feiern, sowie Feriengestaltung mit.

Entscheidungen können auf unterschiedlicher Art entschieden werden.

Partizipation endet wo die Sicherheit der Kinder infrage gestellt ist. Insofern kennt Partizipation auch Grenzen. Das Wohl der Kinder steht immer an erster Stelle.

11.1 Das Beschwerdemanagement

In der Kindertagesstätte liegen Beschwerdeformulare aus, die anonym im Elternbriefkasten oder bei der Fachkraft/Leitung abgegeben werden können. Der Elternrat kann auch hinzugezogen werden. Beschwerden werden im Team besprochen. Jede Beschwerde wird vom Team ernst genommen. Kleinere Beschwerden werden im Gespräch gleich geklärt und größere Beschwerden werden im Beschwerdebuch notiert und schriftlich auf dem Beschwerdeformular festgehalten. Hier geben wir eine Bearbeitungsfrist von 5 Wochen vor.

12. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften

Für Kinder ist die Familie das wichtigste Lebensfeld. Wir werden für ihr Kind zu einem zweiten wichtigen Lebensraum. Wir begleiten ihr Kind familienergänzend in dieser Partnerschaft. Unsere gute Zusammenarbeit beruht auf gegenseitige Wertschätzung und Gleichberechtigung. Es ist eine Beziehung, in der sich die Kompetenzen der Familie mit ihren gegenwärtigen Lebenssituationen und die Kompetenzen der Fachkräfte sinnvoll ergänzen. Obligatorisch für diese Partnerschaft sind Transparenz und eine wertschätzende Kommunikation.

Methodische Umsetzung:

- Informationsveranstaltungen für neue Familien (Hausbesichtigung, Teamvorstellung)
- Aufnahmegespräch findet durch die Leitung der Kindertagesstätte statt
- Eingewöhnung des Kindes mit Begleitung einer vertrauten Person
- Entwicklungsgespräche nach der Eingewöhnung, mindestens 1x jährlich, wenn gewünscht auch in der Familie und nach Bedarf
- Familiennachmittage in den einzelnen Gruppen mit einem Thema und organisatorischen Punkten (halbjährlich)
- Informationsabende = Elternversammlungen 2x jährlich
- Elternbriefe, Infotafel, Aushänge
- Familienfreizeiten und Übernachtungen in der Kindertagesstätte
- Krabbelgruppe 1x monatlich
- Mitgestaltung von Gottesdiensten und Familientagen mit der Kirchgemeinde
- Elternratssitzungen werden einberufen durch die Elternratsmitglieder oder durch die Leitung (alle 2 Jahre findet eine Neuwahl statt)
- Mitarbeit im Elternrat
- Organisieren und Mitgestalten von Festen und anderen Veranstaltungen
- Begleitung bei Ausflügen, Exkursionen, Wandertage oder Waldbeobachtungsgänge
- Mitgestaltung von Projekten
- Mitarbeit bei der Konzeption und Satzung
- Beteiligung an den Elternbefragungen

13. Die Öffentlichkeitsarbeit und unsere Kooperationen

In unserer Öffentlichkeitsarbeit möchten wir unsere Kindertagesstätte repräsentieren und unsere Leistungen mit der Vielfältigkeit unserer Tätigkeit nach außen tragen. Wir knüpfen Kontakte innerhalb des Ortes, zur Feuerwehr, unterschiedlichen Vereinen und zu den hiesigen Handwerksbetrieben, um ein Teil dieser Dorfgemeinschaft zu sein und auch, um die Ressourcen dieser Verbindungen für uns zu nutzen. Öffnung nach außen heißt für uns Transparenz und Präsentation der Einrichtung. Wir feiern alle Feste und Feiern des Kirchenjahres und halten an gelungenen Traditionen fest.

Wir gestalten gemeinsam mit unserer Kirchgemeinde Gottesdienste, Kindermusicals und Familientage sowie andere Feste und Feiern.

Mit der Grundschule Züssow verbindet uns ein Kooperationsvertrag.

Der Pommersche Diakonieverein in Züssow ist durch eine Patenschaft mit uns verbunden. Hier lernen die Kinder Menschen mit Behinderung kennen, sie zu akzeptieren und freuen sich stets, wenn wir gemeinsam Projekte erleben können.

Methodische Umsetzung:

- Internetseite: <https://www.kdk-greifswald.de/die-kitas/kita-benjamin-in-luehmannsdorf>
- Hausordnung
- Dokumentationswände, Flyer der Kindertagesstätte
- Leandoo-App
- Transparenz unserer Arbeit im Amtsblatt der Amtsgemeinde Züssow-Karlsburg
- Zusammenarbeit mit der regionalen Presse, Gemeindebrief
- Konzeption
- Elternbriefe
- Elternfragebögen

13.1 Die Partner der Zusammenarbeit

Träger: Kreisdiakonische Kita gGmbH

- gemeinsame Gestaltung von Teambesprechungen
- Unterstützung durch Sonderpädagogische Fachkräfte
- regelmäßige Gestaltung von Leitungsrunden
- Zusammenarbeit durch Fort- und Weiterbildungsangebot
- Begleitung durch Fach- und Praxisberatung

Ev. Kirchgemeinde Züssow / Zarnekow / Ranzin

- Mitgestaltung von Gottesdiensten
- Mitgestaltung von Festen in der Gemeinde
- Jahresplanung der religionspädagogischen Angebote
- Gestaltung der frühmusikalischen Bildung
- Gestaltung der Christenlehre

Gemeinde Karlsburg

- Zusammenarbeit mit der FFW Karlsburg und Lühhannsdorf
- Zusammenarbeit mit der Gemeinde, z.B. Anpflanzen und Gestalten der Streuobstwiese sowie der Kräuterwiese
- gemeinsames Gestalten von Festen und Feiern

Schulen, Fachschulen, Hochschulen

- Begleitung von Praktikanten und Praktikantinnen in der Ausbildung
- Schulpraktikum, Erfahrungen zum Beruf sammeln
- Übergänge gestalten, Reflexion und Austausch mit der Grundschule in Züssow

Züssow: Pommerscher Diakonieverein + ZSC

- Gestaltung von offenen Galerien
- Besuche im Altenheim mit kleinen Programmen
- Besuch auf dem Biohof
- bewusste Begegnung mit Menschen mit Behinderungen
- ZSC Essenanbieter

Volkssolidaritätsgruppe Lühhannsdorf

- Gestaltung kleiner Programme
- gemeinsame Organisation Feste usw.
- gemeinsames Kochen und Backen

Feuerwehr

- gemeinsames Gestalten von Festen und Feiern
- lernen von Brandschutz mit den Kindern
- regelmäßige Brandschutzübungen

Peenerobben Anklam

- ermöglicht uns das Erlernen des Schwimmens und ggf. Erlangen des Seepferdchen-Abzeichens

Kreisdiakonisches Werk Greifswald

- Beratungsstellen
- Frühförderstelle Wolgast

Busunternehmen Weigel

- Ermöglicht uns verschiedene Reisen und Ausflüge

Zusammenarbeit mit Familien

Gesundheitsamt Vorpommern-Greifswald

- zahnmedizinischer Dienst
- Vorsorge und Reihenuntersuchung durch Amtsarzt

Jugendamt Vorpommern-Greifswald

14. Schlusswort

Unsere Hortkonzeption ist immer mit der „Konzeption der Kindertagesstätte Benjamin,“ zu sehen. Selbstvertretung oder auch das Beschwerdemanagement können in der Konzeption nachgelesen werden.

Sie vereint die gesetzlichen Grundlagen, die pädagogische Arbeit, die verschiedenen Partnerschaften und die Qualität, die im Zusammenspiel bei der bestmöglichen Entwicklung der Kinder mitwirken. Dieses Konzept gibt uns zwar Leitlinien vor, soll jedoch so offen wie möglich gehalten werden, damit wir zu jeder Zeit, die sich wandelnden Lebensumstände der Familien oder neue pädagogische Ansichten einfließen lassen können.